



Gemeinde Illingen

Lärmaktionsplanung

Erste Stufe
gemäß §47d BImSchG

- Endfassung vom 27.09.08 –

1. Aufgabe und Ziel

Die Gemeinden sind gemäß § 47 e (1) in Verbindung mit § 47 d BImSchG angehalten in zwei Stufen (vgl. Tabelle 1) Lärmaktionspläne aufzustellen, die alle fünf Jahre überprüft und bei Bedarf überarbeitet und aktualisiert werden sollen. Die Lärmaktionsplanung ist damit ein erster Schritt im Zuge der Umsetzung der EG-Umgebungslärm-Richtlinie, die die Grundlage zur EU-weiten Lärmbekämpfung darstellt.

Analog zu § 47 d BImSchG werden im ersten Schritt (2008) zunächst die Lärmbelastung durch die BAB A 1, einer Hauptverkehrsstraße mit mehr als sechs Millionen Fahrzeugen pro Jahr, im zweiten Schritt (2013) Hauptverkehrsstraßen mit mehr als 3 Millionen Fahrzeugen pro Jahr betrachtet.

Tabelle 1: Aufgaben der Gemeinden zur Lärmvorsorge

Lärmquelle		Lärmkarten	Lärmaktionspläne
Ballungsräume	> 250.000 Einwohner	30. Juni 2007	18. Juli 2008
	> 100.000 Einwohner	30. Juni 2012	18. Juli 2013
Hauteisenbahnstrecken	> 60.000 Züge / Jahr	30. Juni 2007	18. Juli 2008
	> 30.000 Züge / Jahr	30. Juni 2012	18. Juli 2013
Hauptverkehrsstrecken	> 6 Mio. Fahrzeuge / Jahr	30. Juni 2007	18. Juli 2008
	> 3 Mio. Fahrzeuge / Jahr	30. Juni 2012	18. Juli 2013
Großflughäfen	> 50.000 Bewegungen / Jahr	30. Juni 2007	18. Juli 2008

gelb = Betroffenheit der Gemeinde Illingen in der ersten Stufe

In die Erstellung dieser Aktionspläne ist nach § 47 d Abs. 3 BImSchG die Öffentlichkeit einzubeziehen, in dem sie zu den Vorschlägen des Planes gehört und ihr rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit gegeben wird, an der Ausarbeitung und Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken. Neben der Beteiligung der Öffentlichkeit sind die Aktionspläne der Öffentlichkeit auch bekannt zu machen. Lärmschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben des kommunalen Umweltschutzes, der Verkehrsplanung und der Verkehrspolitik der Kommunen. So waren im Jahr 2002 in Deutschland ca. 15 Millionen Menschen durch verkehrsbedingte Lärmbelastungen, die den Tageswert von 65 dB(A) überschritten, betroffen. Das sind ca. 15,6% der Bevölkerung, weitere 3,1% sind durch erhöhte Nachtwerte über 65 dB(A) betroffen.

Zu den Folgen, die mit erhöhtem Umgebungslärm verbunden sind, gehören:

- * Beeinträchtigung der Gesundheit
- * Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität
- * Minderung des Eigentums sowie
- * Städtebauliche und soziale Fehlentwicklungen

Die Lärmbelastungen werden im Wesentlichen von Straßen- und Schienenverkehrslärm (linienhafte Lärmquellen) aber auch von Flug-, Freizeit- und Gewerbelärm (eher punktförmige Lärmquellen) hervorgerufen. Generell gilt es die Lärmvorsorge, die zum Beispiel eine gesetzliche Verpflichtung von Baulastträgern

bei Neu- und Ausbaumaßnahmen darstellt, von der Lärmsanierung, die eine freiwillige Maßnahme an bestehenden Verkehrswegen darstellt, zu unterscheiden.

Die Gemeinde Illingen verfolgt bei der Aufstellung des Lärmaktionsplanes aufbauend auf den gemäß § 47 c BImSchG erstellten strategischen Lärmkarten folgende Ziele:

- * Identifizierung der Orte höchster Lärmbelastung entlang Hauptverkehrsstraßen > 6 Mio. KFZ/Jahr
- * Minderung der Lärmbelastungen im Bereich sogenannter Hot Spots der Lärmbelastung
- * Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in Gebäuden wie im Freien
- * Verbesserung des Wohlfühlens
- * Reduzierung des Gesundheitsrisikos durch Lärmauswirkungen
- * Schaffung eines Bewusstseins zur Lärminderung

Der vorliegende Lärmaktionsplan, dessen Aufstellung vom UPB, der Gemeinde Illingen am 14.08.2008 beschlossen wurde, erstreckt sich gemäß der Vorgaben des § 47 d BImSchG auf die Lärmauswirkungen der BAB A 1, die im Gemeindegebiet Illingen die einzige zu betrachtende Lärmquelle in der ersten Stufe darstellt. Die Lärmimmissionen wurden im Rahmen der strategischen Lärmkartierung, die im Auftrag des saarländischen Umweltministeriums vom Umweltcampus Birkenfeld für das ganze Saarland durchgeführt wurde, kartographisch dargestellt.

Der Lärmaktionsplan umfasst folgende Arbeitsschritte im betroffenen Raum:

1. Bewertung der Lärmsituation in den betroffenen Gebieten
2. Durchführung einer Konflikt- und Betroffenenanalyse
3. Analyse vorhandener relevanter Planungen
4. Erstellung der Lärmaktionsplanung
5. Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs
6. Beteiligung und Mitwirkung der Bürger und der Träger öffentlicher Belange

2. Bestandsaufnahme

2.1 Bewertung der Lärmsituation

In einem ersten Schritt werden basierend auf den vorliegenden Lärmkarten des Umweltcampus Birkenfeld Gebiete identifiziert, die über den Lärmisophonen Tageswerten $L_{DEN} > 55 \text{ dB(A)}$ und/oder den Nachtwerten $L_{Night} > 50 \text{ dB(A)}$ liegen.

Im Falle der Gemeinde Illingen handelt es sich hierbei um sich entlang der BAB A 1 erstreckende Flächen, die gemäß rechtskräftigem Flächennutzungsplan vom 19.07.2005 als Wohn-, Gewerbe- (Saarbrücker Kreuz, A1) und Sondergebiete (MSC) dargestellt sind.

Die betroffenen Räume befinden sich im den Illinger Ortsteil Uchtelfangen östlich der BAB A 1 (vgl. Plan 1).

Tabelle 2 gibt basierend auf der strategischen Lärmkartierung entlang der Hauptlärmquellen (Hier BAB A 1) einen Überblick über die Gesamtbetroffenheit in der Gemeinde Illingen. Andere Lärmquellen wie Gewerbegebiete, Schienenverkehr oder das nachgeordnete Straßennetz und Ortsdurchfahrten sind hier nicht bzw. noch nicht berücksichtigt. Sie sind erst Gegenstand der nächsten Stufe (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 2: Gesamtbetroffenheit in Illingen durch Hauptverkehrsstraßen

Belastungsklasse	Betroffenheit / Anzahl Menschen		Anteil an der Bevölkerung Illingens	
	tags	nachts	tags	nachts
1	77	28	0,40%	0,14%
2	4	4	0,02%	0,02%
3	0	2	0,00%	0,01%
Sume	81	34	0,42%	0,18%

Belastungsklasse 1: $L_{DEN} < 65 \text{ dB(A)}$ und $L_{Night} < 55 \text{ dB(A)}$

Belastungsklasse 2: $L_{DEN} 65 - 70 \text{ dB(A)}$ und $L_{Night} 55 - 60 \text{ dB(A)}$

Belastungsklasse 3: $L_{DEN} > 70 \text{ dB(A)}$ und $L_{Night} > 60 \text{ dB(A)}$

Die Betroffenheit Illingens kann bezogen auf die über 6 Mio. KFZ/a liegenden Hauptlärmquellen (hier die BAB A 1) insgesamt als sehr gering betrachtet werden. So werden die Wohn- und Wohnumfeldfunktionen von 81 Einwohnern tags (~0,40 %) und 34 Einwohnern nachts (~0,18%) durch erhöhte Lärmbelastungen beeinträchtigt. Das entspricht 0,40 % bzw. 0,18% der ca. 19.400 Einwohner der Gemeinde Illingen (Stand Juli 2008). Die höchsten Lärmbelastungen treten dabei im Ortsteil Uchtelfangen in der Wiesbacher Straße auf. Hier sind zwei Personen nachts (0,01%) durch sehr hohe Lärmbelastungen betroffen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass gemäß der Lärmkartierung Saarland 2007

- * Lärmbelastungen unterschiedlicher Intensität nur entlang der BAB A 1 auftreten,
- * es sich bei den betroffenen Gebieten vor allem um Gewerbebetriebe, vereinzelt auch um Wohn- und Sondergebiete handelt,
- * besonders empfindliche Nutzungen wie Schulen, Krankenhäuser, Kurheime, Altenheime etc. in Illingen nicht betroffen sind,
- * Lärmindizes, die zu sehr hohen Belastungen führen, nur an wenigen Stellen im Gemeindegebiet gegeben sind; betroffen sind zwei Personen in der Wiesbacher Straße im Ortsteil Uchtelfangen
- * Hohe Belastungen treten im Ortsteil Uchtelfangen in der Wiesbacher Straße auf, wo insgesamt vier Menschen durch hohe Tag- und Nachtwerte betroffen sind.

3. Analyse vorhandener Planungen

3.1 Straßenplanung

Nach Auskunft des Landesbetriebs für Straßenbau sind derzeit keine Ausbaumaßnahmen in dem innerhalb der Gemeinde Illingen verlaufenden Teilstück der BAB A 1 geplant.

Dies wurde wie folgt begründet:

„Die A1 (ehemalige B 327) war bereits vor Inkrafttreten des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (01.04.1974) unter Verkehr genommen worden. Sie wurde dann durch die Anlegung von Zusatzspuren und Standstreifen ausgebaut und am 26.04.1974, also ca. einen Monat nach dem Inkrafttreten des BImSchG, wieder dem Verkehr übergeben. Die Planung von Lärmschutzmaßnahmen erfolgte daher nach den Kriterien der Lärmvorsorge.

Der Im April 1996 dem damaligen Bundesministerium für Verkehr (BMV) vorgelegte RE-Vorentwurf, der den Bau einer 996 m langen Lärmschutzwand beinhaltete, fand dort keine Zustimmung. Hierzu wurde u.a. Folgendes ausgesagt:

Der BMV hatte für Fälle, in denen vor dem Inkrafttreten des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1. April 1974) eine Bundesfernstraße bestandskräftig planfestgestellt, kein oder kein ausreichender Lärmschutz vorgesehen war und die Strecke nach diesem Zeitpunkt dem Verkehr übergeben wurde, eine „Übergangsregelung“ erlassen. Nach dieser Regelung, die eine freiwillige Leistung des Bundes war, war nachträglicher Lärmschutz auf der Grundlage der Lärmvorsorge möglich. Diese Regelung wurde jedoch mit Wirkung vom 1.2.1993 aufgehoben.

Lärmschutz im Bereich Illingen-Uchtelfangen kann daher nur auf der Grundlage der Lärmsanierung betrieben werden.

Das damalige Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr hatte die Gemeinde Illingen mit Schreiben vom 19.08.1996, Az.: B/3-2082/96 Mü-KilHe, über die ablehnende Haltung des BMV unterrichtet.

Lärmsanierungsmaßnahmen, bei denen es sich stets um freiwillige Leistungen handelt, sind bei Überschreitung nachfolgender Immissionsgrenzwerte (IGW) möglich:

Tag	Nacht
1. an Krankenhäusern, Schulen, Kurheimen und Altenheimen, in reinen und allgemeinen Wohngebieten sowie Kleinsiedlungsgebieten	
70 dB(A)	60 dB(A)
2. in Kerngebieten, Dorfgebieten und Mischgebieten	
72 dB(A)	62 dB(A)

3. in Gewerbegebieten

75 dB(A)

65 dB(A)

Unter Zugrundelegung der Daten der im Jahre 2005 erfolgten Straßenverkehrszählung – hierbei wurde eine Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) von 30.679 Kfz/24h ermittelt – errechnen sich am Anwesen Wiesbacher Straße 50, welches in einem Wohngebiet liegt und zur A1 einen Abstand von ca. 115 m aufweist, Beurteilungspegel von 62,2 dB(A) am Tag und von 56,4 dB(A) in der Nacht. Für das Wohnhaus des Bauernhofes (Abstand zur A1 ca. 40 m) betragen die Beurteilungspegel analog 65,6 / 59,8 dB(A), wobei hier die IGW für Mischgebiete gelten. Es liegen also keine Überschreitungen der IGW vor, so dass für die Straßenbauverwaltung kein Anlass besteht, Lärmschutz in diesem Bereich durchzuführen.“

3.2 Flächennutzungsplanung

Der aktuelle Flächennutzungsplan der Gemeinde Illingen sieht entlang des in der strategischen Lärmkartierung des Landes dargestellten Belastungsbandes weitere Siedlungsmaßnahmen vor. Dies ist zum einen das Gewerbegebiet Humes Kreuz und zum anderen die Erweiterung des Gewerbegebietes Saarbrücker Kreuz.

4. Lärmaktionsplanung

Aufbauend auf den in den vorangegangenen Kapiteln gewonnenen Erkenntnissen wird die eigentliche Lärmaktionsplanung erstellt.

Sie gliedert sich in

- * die Darstellung grundlegender Überlegungen,
- * die Definition von Auslösewerten für eine Lärmsanierungsplanung,
- * die Entwicklung von Strategien und eines Rahmenkonzeptes zur Lärminderung,
- * die Entwicklung eines daran anknüpfenden Maßnahmenkatalogs, der in mehrere Prioritätsstufen unterteilt wird (kurz-, mittel- und langfristig) und
- * Regelung der Durchführung der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeitsbeteiligung

4.1 Grundlegende Überlegungen

Im Bereich der Gemeinde Illingen wurde in der ersten Stufe der Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung nach Vorgaben des § 47 d BImSchG die BAB A 1 als Hauptlärmquelle identifiziert. Baulastträger der Bundesautobahnen ist der Bund, der im vorliegenden Fall durch den Landesbetrieb für Straßenbau vertreten wird. Dieser erachtet weitere Maßnahmen zur Lärmsanierung derzeit als nicht erforderlich.

Der gesetzliche Hintergrund ist die Verkehrslärmschutz-Richtlinie '97, die erst bei hohen Belastungen $> 70 \text{ dB(A)}_{\text{tags}}$ und $60 \text{ dB(A)}_{\text{nachts}}$ Maßnahmen zur Lärmsanierung vorsieht, und dies auch nur unter ganz bestimmten Bedingungen.

Das bedeutet im konkreten Fall, dass die Gemeinde Illingen im Lärmaktionsplan zwar einerseits Lärmsanierungsmaßnahmen, seien sie aktiv oder passiv, vorschlagen kann, andererseits aber nicht über die rechtliche Möglichkeit zu deren Umsetzung verfügt.

4.2 Auslösewerte für Lärmsanierungsmaßnahmen

Die Darstellung der Belastungsbänder der strategischen Lärmkartierung, hier entlang der BAB A 1, basiert auf neuen EU - harmonisierten Berechnungsverfahren, die von den in Deutschland vorliegenden Berechnungsverfahren z.B. der der 16. BImSchV abweichen. Da die Abweichungen jedoch ca. 1 dB(A) nach oben betragen (L_{DEN} liegt um 1 dB(A) höher als L_{rT}), ist nur eine eingeschränkte Anwendung der in Deutschland eingeführten Richt-, Grenz- oder Vorsorgewerte (z.B. DIN 18005, 16.BImSchV) möglich.

Sie reicht jedoch als Orientierung für die Lärmaktionsplanung aus. Ein Rechtsanspruch für Dritte lässt sich jedoch daraus nicht ableiten.

Tabelle 3: Übersicht zu möglichen Empfehlungswerten

Handlungsziel:	L _{DEN} bzw. Pegelwert tags	L _{Night} bzw. Pegelwert nachts	Zeitraum
Vermeidung von Gesundheitsgefährdungen	65 dB(A)	55 dB(A)	kurzfristig
Minderung der erheblichen Belästigung	60 dB(A)	50 dB(A)	mittelfristig
Vermeidung von erheblicher Belästigung	55 dB(A)	45 dB(A)	langfristig

Quelle: Aktionsplanung 2008, Leitfaden für die Kommunen des Saarlandes,

Basierend auf den in Tabelle 3 dargestellten Empfehlungswerten wird vorgeschlagen, als Auslösewert für die Lärmaktionsplanung für die erste Stufe folgende Werte anzusetzen:

Tageswert L_{DEN} > 65 dB(A)

Nachtwert L_{Night} > 55 dB(A)

Das bedeutet, dass bei Überschreitung eines der beiden Werte in einem Gebiet Maßnahmen zur Lärmsanierung ausgelöst werden und in der vorliegenden Lärmaktionsplanung diesbezüglich Maßnahmen skizziert werden.

4.3 Strategien zur Lärmbekämpfung

Die Gemeinde Illingen verfolgt bei der Lärmbekämpfung folgende Strategien:

- * Lärmbekämpfung durch Vermeidung und/oder Minderung der Entstehung und Ausbreitung von Lärm
- * Einbeziehung der Lärminderungsplanung in die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde

4.4 Entwicklung einer Strategie zum Schutz ruhiger Gebiete

§ 47d Abs. 2 BImSchG sieht u.a. vor, sogenannte Ruhige Gebiete gegen die Zunahme von Lärm zu schützen. Da für die Gemeinde Illingen bisher keine flächendeckende Lärmkartierung vorliegt, dies aber fachliche Grundlage für die Identifizierung von ruhigen Gebieten ist, können in der vorliegenden Lärmaktionsplanung keine konkreten Maßnahmen zum Schutz ruhiger Gebiete genannt werden. Ruhige Gebiete können neben bebauten Bereichen wie Wohngebiete auch unbebaute Gebiete wie größere oder kleinere Grünflächen sowie Rad- und Fußwege sein.

4.5 Maßnahmenkatalog und Handlungsfelder

4.5.1 Maßnahmen der Gemeinde

Da die im Rahmen der strategischen Lärmkartierung als Hauptlärmquelle identifizierte BAB A 1 in der Baulast des Bundes liegt, hat die Gemeinde Illingen

kaum Möglichkeiten, Maßnahmen zur Lärmsanierung in den betroffenen Gebieten und den dort wohnenden Menschen durchzuführen.

4.5.2 Maßnahmen Dritter

Baulastträger der Bundesautobahn

Wie aus den vorangegangenen Kapiteln hervorgeht ist die BAB A 1 die Lärmquelle in der Gemeinde Illingen mit den höchsten Lärmemissionen. Die Betroffenheit ist jedoch wie in Kapitel 2.2 dargelegt als gering bis sehr gering einzustufen.

Aufgrund der geographischen Lage der betroffenen Gebiete und deren Nähe zur BAB A 1 können effiziente Lärmsanierungsmaßnahmen ausschließlich durch aktive und passive Schallschutzmaßnahmen, durch den Baulastträger erzielt werden.

4.6 Beteiligungsverfahren

Im Rahmen der Erstellung des Lärmaktionsplanes werden laut § 47 d (3) BImSchG sowohl die Bevölkerung als auch relevante Träger öffentlicher Belange gehört. Für die Bevölkerung wird der Lärmaktionsplan nach erfolgter Vorstellung in den kommunalen Gremien ausgelegt, wobei Anregungen eingebracht werden können. Angemessene Fristen sind vorzusehen. Zu beteiligende Träger öffentlicher Belange werden direkt angeschrieben.

5. Quellen

- [1] www.laermkartierung-saarland.de
- [2] Umweltbundesamt (2005): Daten zur Umwelt
- [3] Flächennutzungsplan der Gemeinde Illingen
- [4] Umweltbundesamt, 2001: Lärmbelästigung durch Straßenverkehr
- [5] Ministerium für Umwelt des Saarlandes 2008: Aktionsplanung 2008; Leitfaden für die Kommunen des Saarlandes (Entwurf)
- [6] Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, o. J. : Lärmaktionsplanung – Informationen für die Kommunen in Baden-Württemberg.
- [7] Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, o. J.: Leitfaden für die Aufstellung von Aktionsplänen zur Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie
- [8] LAI - Hinweise zur Lärmaktionsplanung 30. August 2007

Gesetze und Richtlinien

- 16. Bundesimmissionsschutz-Verordnung (16.BImSchV)
- 34. Bundesimmissionsschutz-Verordnung (34.BImSchV) vom 02.März 2006
- Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm 24.
- Juni 2005 (§ 47 BImSchG)
- Verkehrslärmschutz-Richtlinie 1997 (VLärmSchR'97)
- DIN 18005 Schallschutz im Städtebau
- Bundesimmissionsschutzgesetz
- Richtlinie 2002/49 EG zur Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (EG-Umgebungslärm-RL)